

Kehrtwende bei Neukirch

Bremer Spedition baut wieder eigenen Fuhrpark auf / Ziel sind 30 Lkw.



Innerhalb eines Jahres soll der Neukirch-Fuhrpark von 15 auf 30 Fahrzeuge aufgestockt werden.

Die mittelständische Spedition F.W. Neukirch hat angesichts der zunehmenden Laderaumengpässe im Straßengüterverkehr ihre Strategie geändert. Mit Gründung einer eigenen Transportgesellschaft hat sich die Bremer Spedition F.W. Neukirch (FWN) von der „Non asset“-Philosophie der vergangenen Jahre verabschiedet.

Bis in die 80er Jahre hatte Neukirch einen umfassenden eigenen Fuhrpark von bis zu 150 Fahrzeugen unterhalten. Angesichts des verschärften Wettbewerbs war er aber zu dem damaligen Zeitpunkt nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben, beschreibt Geschäftsführer Bruno Kruth, den Grund dafür, den Fuhrpark abzugeben und Transportraum auf dem Markt einzukaufen.

Jetzt die Kehrtwende. „Wir haben bereits Anfang 2006 die FWN Transport GmbH gegründet“, berichtet Kruth. Das Unternehmen arbeitet ei-

genständig als Profit Center in unmittelbarer Nähe der FWN-Zentrale am Bremer Kreuz. Der eigene Fuhrpark besteht derzeit aus 15 Lkw – vom 12-bis zum 40-Tonner – und wickelt mit Zugriff auf die 200 Wechselbrücken des Unternehmens nationale und europäische Transportaufträge ab. „Wir haben vom Start an Geld verdient“, so Kruth. Schon heute kommen Transportaufträge nicht nur aus dem eigenen Haus, sondern werden auch von Drittkunden nachgefragt.

Der Grund für diesen Schritt war die Veränderungen auf dem Transportmarkt. Kleine Unternehmen, die bislang als zuverlässige Transportpartner agierten, verschwanden vom Markt, eine

zunehmende Laderaumverknappung setzte ein, Kapazitäten verteuerten sich, beschreibt Kruth die Situation. Die Folge der reduzierten Kapazitäten auf dem freien Markt: „Heute sind Transportunternehmer oftmals teurer als die eigenen Gestehungskosten“, berichtet Bruno Kruth. Zudem werde es immer schwieriger, zuverlässige Unternehmer mit einem verlässlichen Qualitätsstandard zu finden.

Von ungefähr 250 Transportaufträgen pro Tag, die FWN im europäischen Ladungs- und Teilladungsbe- reich managt, werden derzeit etwa 5 Prozent an die FWN Transport GmbH vergeben. Tendenz steigend. „Wir wollen den Anteil an selbst durchgeführten Transporten bis 2008 auf über 10 Prozent steigern“, hat sich Kruth vorgenommen. Dazu will er den eigenen Fuhrpark innerhalb von zwölf Monaten auf etwa 30 Fahrzeuge aufstocken. Das Investitionsvolumen

gibt Kruth mit rund 4 Mio. EUR an. Der Spediteur sieht vor allem im freien Zugriff auf hochwertige Transportleistungen einen Vorteil des eigenen Fuhrparks. „Mittlerweile sind eigene Transportkapazitäten in Ausschreibungen und Sondierungsgesprächen ein echter Pluspunkt“, hat er festgestellt.

Dennoch soll der Großteil der Transporte, vor allem im Linienverkehr und bei europaweiten Transporten, weiterhin an selbstständige Transportpartner gehen. Doch gerade in Zeiten knapper Transportkapazitäten sieht Kruth den eigenen Fuhrpark als wichtigen Trumpf an, den er jederzeit ausspielen kann. DVZ 3.4.2007 (la)



»Transportunternehmer sind heute oft teurer als die eigenen Gestehungskosten«

Bruno Kruth, Neukirch

HINTERGRUND

F.W. Neukirch

Das mittelständische Speditions- und Logistikunternehmen F.W. Neukirch (FWN), Bremen, ist in nationalen und internationalen Systemverkehren, Beschaffungs- und Distributionslogistik, Lagerlogistik, Projektspedition, Spezialverkehren, Umzugslogistik sowie See- und Luftfracht zuhause. 200 Mitarbeiter sorgten 2006 für einen Umsatz von 39 Mio. EUR.

DVZ 3.4.2007 (la)
www.neukirch.de